

A AUSSIGER
BEITRÄGE B

GERMANISTISCHE SCHRIFTENREIHE
AUS FORSCHUNG UND LEHRE

12

2018

12. JAHRGANG

*Regionale und korporative Identitäten
und historische Diskontinuität*

Hrsg. von

Renata Cornejo, Kristina Kaiserová und Manfred Weinberg



ACTA UNIVERSITATIS PURKYNIANAE
FACULTATIS PHILOSOPHICAE STUDIA GERMANICA

AUSSIGER BEITRÄGE

Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre

Redaktionsrat:

Hana Bergerová (Ústí n. L.), Renata Cornejo (Ústí n. L.), Věra Janíková (Brno), Prof. Dr. Heinz-Helmut Lüger (Bad Bergzabern), Mario Saalbach (Vitoria-Gasteiz), Georg Schuppener (Leipzig/Ústí n. L.), Petra Szatmári (Budapest), Sandra Vlasta (Mainz), Karin Wozonig (Ústí n. L.)

E-Mail-Kontakt: ABRedaktion@ujep.cz

Für alle inhaltlichen Aussagen der Beiträge zeichnen die Autor/innen verantwortlich.

Hinweise zur Gestaltung der Manuskripte unter: <http://ff.ujep.cz/ab>

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich und ist bis auf die letzte Nummer bei GiNDok (www.germanistik-im-netz.de/gindok) elektronisch abrufbar.

Anschrift der Redaktion: Aussiger Beiträge
Katedra germanistiky FF UJEP
Pasteurova 13, CZ-40096 Ústí nad Labem

Bestellung in Tschechien: Knihkupectví UJEP
Pasteurova 1, CZ-40096 Ústí nad Labem
knihkupectvi@ujep.cz

Bestellung im Ausland: PRAESENS VERLAG
Wehlistraße 154/12, A-1020 Wien
bestellung@praesens.at

Design: LR Consulting, spol. s r. o.
J. V. Sládka 1113/3, CZ-41501 Teplice
www.LRDesign.cz

Technische Redaktion: martin.tresnak@gmail.com

Auflage: 230

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung aus dem Fonds für institutionelle Forschung für das Jahr 2018 der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem.

© Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta
Ústí nad Labem, 2018

© Praesens Verlag Wien, 2018

ISSN 1802-6419

ISBN 978-80-7561-150-5 (UJEP), ISBN 978-3-7069-1025-5 (Praesens Verlag)

und Konstitution der Unheimlichkeit in Mirjam Presslers Roman *Die Zeit der schlafenden Hunde*. **Montserrat Bascoy** (Alcalá) analysierte abschließend die Einstellung der Protagonistinnen gegenüber der Heimatsidee in Olga Grjasnowas *Der Russe ist einer der Birken liebt* sowie Julia Rabynowichs *Spaltkopf* und die damit verbundenen Emotionen.

Der letzte Tagungstag begann mit einer Sektion zur baskischsprachigen Literatur. **Alexander Gurrutxaga** (Vitoria-Gasteiz) analysierte die ‚dunkle‘ Heimat in Texten von Gabriel Aresti, Ramon Saizarbitoria und Xabier Lete, **Ana Gandara** (Vitoria-Gasteiz) die konträren Emotionen in Bezug auf die Heimat in Jon Juaristis Poesie zwischen 1975 und 1988, und **Izaro Arroita** (Vitoria-Gasteiz) arbeitete die Rolle der Mutter als Vermittlerin nationalistischer Werte in Ramon Saitzaborias *Martutene* und Fernando Aramburus *Patria* heraus.

Danach zeigte **Luisa Afonso Soares** (Lissabon) unheimliche Erinnerungsräume in Andreas Maiers Romanzyklus *Ortsumgehung* auf. Anschließend widmete sich **Karolina Sidowska** (Łódź) der Unheimlichkeit des Raumes am Beispiel des Erinnerungsortes Danzig bei Stefan Chwin. **Lesley Penné** (Brüssel) konzentrierte sich in ihrem Vortrag auf die Sprache als mögliche alternative Heimat bei Freddy Derwahl und Leo Wintgens. Im letzten Beitrag der Tagung von **Johanna Vollmeyer** (Madrid) ging es um die Konstruktion von Heimaträumen und Identität in Jenny Erpenbecks *Gehen, ging, gegangen*.

Das Rahmenprogramm der Tagung bildete eine Stadtführung, ein Besuch des Mittelaltermarktes in Vitoria-Gasteiz sowie eine Leseperformance **Lydia Haiders** (Wien), in der die Autorin aus ihren Romanen *Kongregation* und *Rotten* las und es schaffte, den Vorlesungssaal der Philologischen Fakultät in einen wirklich unheimlichen Ort zu verwandeln.

Kathrin Jahn (Vitoria-Gasteiz)

„Interkulturelle und transkulturelle Dimension im linguistischen, kulturellen und historischen Kontext.“ Internationale Konferenz in Pardubice, 12.–14. Oktober 2017

Der Lehrstuhl für Fremdsprachen der Philosophischen Fakultät der Universität Pardubice veranstaltete schon zum siebten Mal seine traditionelle „biennale“ internationale Konferenz *Interkulturelle und transkulturelle Dimension im linguistischen, kulturellen und historischen Kontext* zum aktuellen Thema Multikulturalismus in allen möglichen Erscheinungen, Dimensionen, Engführungen sowie Konsequenzen. In der Tradition der vorherigen erfolgreichen Begegnungen war wiederum ein großes Interesse von Akademikern an der aktiven Teilnahme auch im Jahre 2017 zu verzeichnen – und zwar nicht nur aus der Tschechischen Republik, sondern vor allem aus dem Ausland. Auch diesmal waren fast fünfzig Akademiker aus fünfzehn Ländern angemeldet. Neben der Tschechischen Republik stammten die Teilnehmer aus

Belarus, Bulgarien, Deutschland, Georgien, Indien, Moldawien, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Slowakei, Spanien, Türkei und der Ukraine. Viele der diesjährigen Teilnehmer gehörten schon zu den „Veteranen“ oder Stammgästen der Tagung und vertieften damit die schon seit Jahren bestehenden Kontakte oder gar Kooperationen aufgrund der unterzeichneten bilateralen Erasmus-Verträge, wie zum Beispiel **Ali Osman Öztürk** von der Universität Konya, mit der der Lehrstuhl für Fremdsprachen der Universität Pardubice einen regen Dozenten- und Studentenaustausch pflegt. Sein Beitrag widmete sich den kritischen Überlegungen zur männlichen Doppelmoral in der Rezeption des Spielfilms *Shirins Hochzeit* in den türkischsprachigen Liedern über Deutschland sowie anschließenden Protesten rechtsextremistischer türkischer Kreise in der Türkei bzw. in Köln vor dem WDR-Funkhaus nach der Erstausstrahlung des Spielfilms.

Die meisten Fachreferate widmeten sich germanistischen Themen, vor allem aus dem Gebiet der deutsch-slawischen Kontakte auf unterschiedlichen Ebenen. Ein kleinerer Teil der Beiträge stammte aus der Anglistik. Konkrete Inhalte und Themen von fachlichen Konferenzpräsentationen bildeten Literatur und Theater (Bulgakow und Gogol, Hoffmann, Struhar, Handke, Winkler), Linguistik und ihre gegenwärtigen dominanten Phänomene – etwa Manipulationen in Medien, interkulturelle Kompetenzen beim Dolmetschen von Interviews, sprachliche Ausbildung der Migranten in Deutschland, Einsprachigkeit und Diglossie im historischen Kontext Ostmitteleuropas, der Wandel der deutschen Sprache in der multikulturellen Gesellschaft, inter- und transkulturelles Lernen im fremdsprachigen Literaturunterricht, politische Symbolik in der sozio-kulturellen Kommunikation, interkulturelle und pragmatische Aspekte der Übersetzung in Werbetexten, Problematik der interkulturellen Kompetenz in der schriftlichen Kommunikation und E-Mail-Korrespondenz zwischen Lehrenden und Studierenden, Regionalität in der fremdsprachlichen Literaturvermittlung, Ort- und Raumverständnis in der Belletristik, interdisziplinäre, interkulturelle und internationale Projektarbeit zwischen Universitäten im Landeskundeunterricht, deutsch-belarussische Animositäten in der Geschichte und deren Überwindung einschließlich der NS-Zeit, Internationalisierung in der Bildung, kulturelles grenzüberschreitendes Dreiländereck Grodno (Belarus, Polen, Litauen), Deutsch und seine Veränderungen infolge der multikulturellen Gesellschaft, Übersetzung aus der Perspektive von lateinamerikanischen interkulturellen und transkulturellen Theorien sowie viele andere interessante Themen der aktuellen Forschung auf dem Gebiet der Germanistik, Anglistik, Literatur, Linguistik sowie Geschichte in Verbindung mit gegenwärtigen interkulturellen und transkulturellen Faktoren, wie zum Beispiel die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz für internationale Mobilität, politische Symbolik in der soziokulturellen Kommunikation, Konstruktion der kollektiven Identität, Analyse der doppelten Moral in Liedern bzw. interkulturelle Aspekte in Werbetexten.

Der erste Konferenztag wurde als „Der Tag der deutschen Sprache“ konzipiert mit dem Ziel, die Rolle des Deutschen als einer traditionellen Verständigungssprache (lingua franca) im mitteleuropäischen Raum zu stärken und seine jetzige Funktion

als wirtschaftlich und beruflich zweitwichtigste Fremdsprache zu betonen. In diesem Rahmen waren unter den Referenten nicht nur Akademiker/innen vertreten, sondern auch Vertreter/innen der lokalen High-tech-Industrie, der tschechisch-deutschen Organisationen, Zeitzeugen und Nachkommen der tschechischen Wiener Enklave sowie Künstler wie der deutsch-französische Schriftsteller, Dramatiker und Regisseur iranischer Herkunft **Pedro Kadivar**, der sich in seinen Texten und Inszenierungen vor allem mit der brisanten aktuellen Integrationsproblematik der Migranten in eine andere (manchmal ganz unterschiedliche) kulturelle sowie sprachliche Gemeinschaft beschäftigt. Er kann dabei von seiner eigenen Biographie ausgehen, denn er hat als Sechzehnjähriger seine Heimat Iran verlassen und ist nach Frankreich ausgewandert. Danach hat er in Deutschland studiert und später in Berlin beruflich Fuß gefasst. Seinen eindrucksvollen Auftritt sowie die Autorenlesung aus seinem frisch erschienen Buch *Das kleine Buch der Migrationen* setzte thematisch der beliebte tschechische Schriftsteller und zweifache Literaturpreisträger von *Magnesia Litera* (die höchste tschechische Auszeichnung für Literatur in der Kategorie Prosa erhielt er 2012 und 2017) **Marek Šindelka** fort. Eine von den Teilnehmern hochgeschätzte Bereicherung der Tagung war der Besuch der historischen Stadt Kuttenberg (Kutná Hora), einst die zweitwichtigste Stadt Böhmens, wohlhabend durch den Silberbergbau sowie durch die berühmte Prägung des Prager Groschen (im deutschsprachigen Raum auch als Böhmischer Groschen bekannt) seit 1300, einer wertvollen mittelalterlichen Währung, die auf dem ganzen mitteleuropäischen Gebiet gültig war und gerne als stabile Währung angenommen wurde. Die Altstadt birgt zahlreiche architektonische Juwelen und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. In einem der ältesten Häuser, dem Dačický-Haus, fand dann der Plenarvortrag *Onomastische Fehler beim interkulturellen Transfer germanischer Heldensagen* von **Max Siller** (Innsbruck) im repräsentativen Saal des Bildungs- und Präsentationszentrums mit atemberaubenden Visualisierungen statt. Sein Vortrag widmete sich der deutschen Heldenepik des Hoch- und Spätmittelalters (*Nibelungenlied*, *Hildebrandslied* mit Dietrich von Bern u.a.), vor allem den Ereignissen des ‚heroic age‘ – also den kriegerischen Taten herausragender, zuweilen historisch bekannter Gestalten germanischer Völker der Völkerwanderungszeit vom 4. bis zum 6. Jahrhundert.

Die Konferenz bietet alle zwei Jahre eine einmalige Gelegenheit, hochkarätige aktuelle Vorträge und Präsentationen vor allem in Deutsch, aber auch in Englisch zu erleben. Darüber hinaus bot die dreitägige Konferenz eine ausgezeichnete Basis für eine Präsentation der Kampagne zur Erhaltung des Deutschen als zweiter Fremdsprache in Tschechien *Šprechtíme*, die 2011 von der deutschen Botschaft in Prag, dem Goethe-Institut Prag und dem Österreichische Kulturforum ins Leben gerufen wurde.

Jan Čapek (Universität Pardubice)